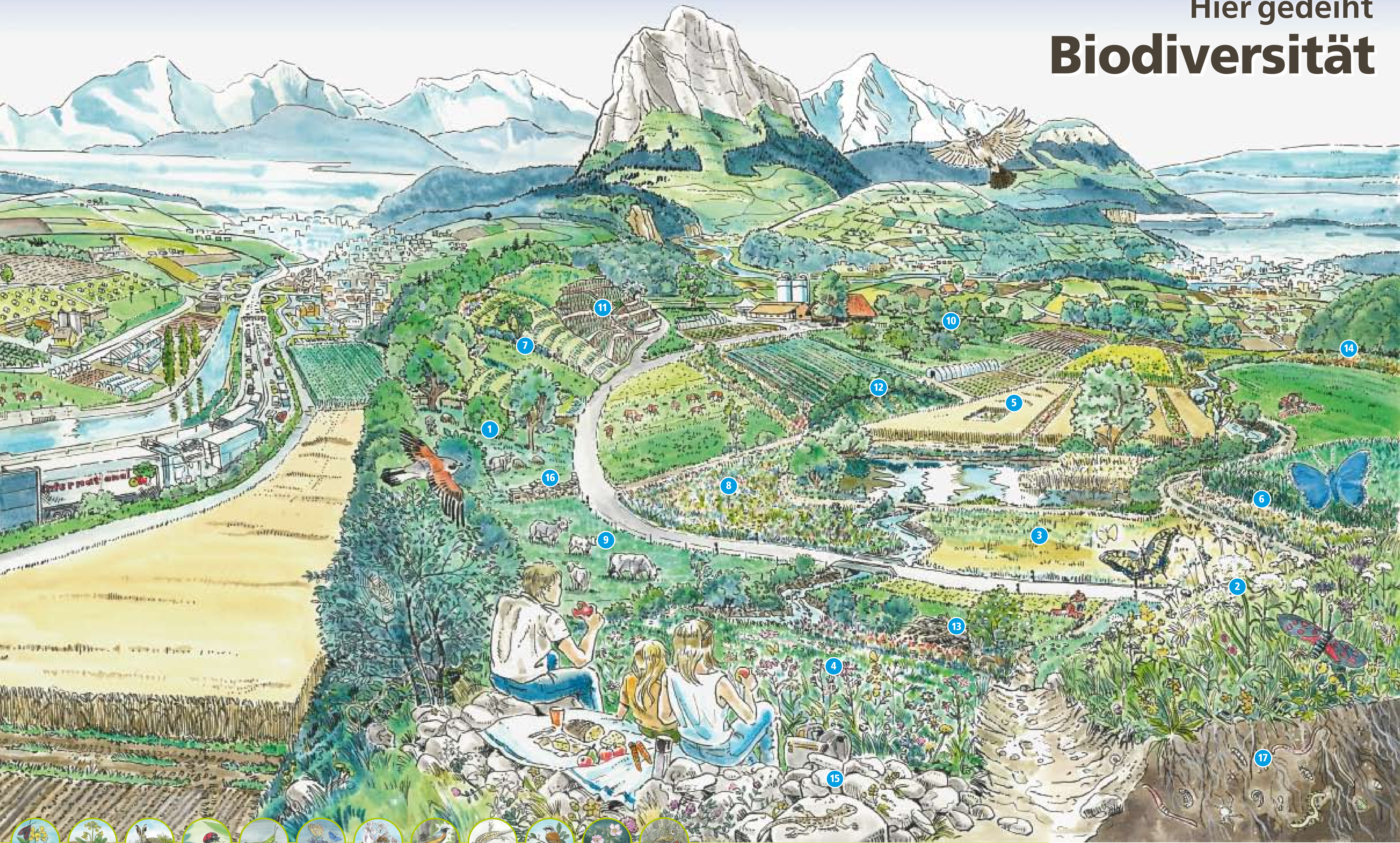


# Hier gedeiht Biodiversität



Blattgrünchen auf Hornklee, Schlüsselblume, Feldhasen, Marienkäfer, Heuschrecke, Bläuling auf Kornblume, Biene, Gartenerotschwanz, Zauneidechse, Neuntöter, Hundrose, Feldlerche

- 1 Extensiv genutzte Weide.
- 2 Trockenwiese, Magerwiese.
- 3 Riedwiese / Streufläche.
- 4 Wenig intensiv genutzte Wiese.
- 5 Ackerbegleitflur.
- 6 Krautsaum auf der Ackerfläche.
- 7 Rückzugsstreifen für Kleintiere im Grasland.
- 8 Rotationsbrache oder Buntbrache.
- 9 Seltene Viehrasse.
- 10 Hochstamm-Feldobstbäume.
- 11 Rebfläche.
- 12 Hecke.
- 13 Asthaufen.
- 14 Krautsaum.
- 15 Steinhaufen.
- 16 Trockenmauer.
- 17 Boden.



2010 Internationales Jahr der Biodiversität

**GUT, GIBT'S DIE SCHWEIZER BAUERN.**



www.landwirtschaft.ch



## Vielfältige Schweizer Landwirtschaft

**Die Schweiz ist mit ihren Bergen, Hügeln und Tälern von Natur aus vielgestaltig. Wo das Land naturnah landwirtschaftlich genutzt wird, gewinnen wir doppelt: mit einer reichen Vielfalt an Pflanzen, Tieren und Lebensräumen. Und mit den vielen feinen Nahrungsmitteln, die es hergibt.**

**Seit Jahrhunderten nutzen die Bauern die natürlichen Ressourcen der Schweiz** für die Viehhaltung, den Acker-, Gemüse-, Obst- und Rebbau wie auch zur Holzgewinnung. Vom Mittelland bis hoch ins Berggebiet haben Bauernfamilien der Natur Kulturland abgerungen und sich auf die Eigenheiten ihrer Parzellen eingespielt. Durch Dreifelderwirtschaft entstanden einst viele kleine Acker- und Wiesenstücke mit zahlreichen Hecken, Grasstreifen oder Trockenmauern als Grenzzeichen. In solch vielgestaltigen, durch Hecken oder Bachläufe gut vernetzten Agrarland entwickelt sich eine reiche Biodiversität. Und es verehlt dem Land seinen unverwechslbaren Charakter.

**Soll ein Bauernbetrieb heute im globalen Markt rentieren** und rund ums Jahr Nahrungsmittel zu Billigpreisen liefern, muss er rationell bearbeitet werden können. Das geht nur mit grossen, flachen, hindernisfreien Landschaften. Es braucht dazu fettere Wiesen mit wenigen, enträtselten Pflanzenarten und nur noch zwei, drei hoch leistungsfähige Rinder- und Schweinerassen – Wo aber Hecken und Gräben fehlen, wo aufwändig zu bearbeitendes Land brach liegt und verwaldet, wo die Blumenvielfalt der Magerwiese ausbleibt und alte Landrassen verschwinden, da bleibt die Biodiversität auf der Strecke und damit letztlich auch die langfristige Funktionsfähigkeit des Kulturlandes.

**Deshalb suchen die Schweizer Bauern heute den Weg der Produktivität und Biodiversität.** Sie wollen die natürlichen Grundlagen für die Nahrungsversorgung ausreichend nutzen und von ihrer Arbeit und Ihren Leistungen leben können. Gleichzeitig wollen sie eine reiche Biodiversität erhalten, gerade um auch für kommende Generationen die Nahrungsgewinnung aus der Natur zu sichern. Für diesen Weg braucht es alle:

■ **Bauernfamilien** mit unternehmerischem Gesckick und Respekt für die Natur. Viele schlössen sich – über den in der Schweiz gesetzlich vorgeschriebenen hohen Ökostandard hinaus – anspruchsvollen Programmen an, die der Biodiversität zugutekommen, zum Beispiel IP-Suisse oder Bio-Suisse, oder sie arbeiten mit alten und seltenen Rassen und Sorten.

■ **Die öffentliche Hand.** Im Interesse aller sorgt sie mit politischen und finanziellen Massnahmen dafür, dass unsere natürlichen Ressourcen nachhaltig genutzt werden, sowohl für die Produktion von Nahrungsmitteln wie auch für die Erhaltung einer vielfältigen Natur- und Kulturlandschaft. Und sie entschädigt die Bauern für besondere Flächen, Massnahmen und Leistungen zugunsten der Biodiversität.

■ **Verarbeiter und Detailisten**, indem Sie mit ihrem Sortiment und ihrer Preispolitik die biodiversitätsfreundliche Produktion von Lebensmitteln unterstützen und fördern.

■ **Uns alle als Konsumentinnen und Konsumenten.** Weil wir uns weiterhin an der Vielfalt von Lebensräumen, Arten, Rassen und Sorten erfreuen wollen. Und indem wir die Leistungen der Schweizer Bauern zugunsten der Biodiversität würdigen, Produkte regional und saisongerecht einkaufen und bereit sind, für die ökologische Leistung angemessene Preise zu bezahlen.



**GUT, GIBT'S DIE SCHWEIZER BAUERN.**  
www.landwirtschaft.ch

## Biodiversität heisst

■ **Vielfalt der Ökosysteme** (Lebensräume wie Wasser, Wald, Alpiner Raum)

■ **Vielfalt der Arten** (Tiere, Pflanzen, Pilze, Mikroorganismen)

■ **Vielfalt der Gene** (Rassen oder Sorten von wildlebenden und genutzten Arten)

Dazu kommt die funktionale Biodiversität, das Zusammenspiel von Arten, Rassen und Sorten in Ökosystemen, wenn zum Beispiel Bienen Blüten bestäuben, eine Buntbrache viele Nützlinge hervorbringt oder eine Hecke Wasser speichert und den Boden vor Erosion schützt.

**Landwirtschaft braucht Biodiversität**

Vielfältige Lebensräume und eine Vielfalt an Arten, Rassen, Sorten und Ökotypen mit unterschiedlichen genetischen Eigenschaften garantieren langfristige Fruchtbarkeit und Stabilität der Ökosysteme. Denn je grösser die Vielfalt, desto grösser ist die Auswahlmöglichkeit der Natur und der Züchter unter den vielen Arten und Sorten. Desto besser ist damit die Anpassungsfähigkeit zum Beispiel bei Klimaveränderungen oder bei Schädlings- und Krankheitsbefall. Und desto besser gesichert ist langfristig auch die Nahrungsgewinnung aus der Natur.

**Biodiversität braucht Landwirtschaft**

Wo die Natur in der Schweiz sich selbst überlassen bleibt, wächst meist Wald. Wo aber die Landwirtschaft Offenland mit Kleinstrukturen schafft, entwickelt sich eine grosse Vielfalt an Pflanzen- und Tierarten. Allerdings geht diese Biodiversität bei zu intensiver Nutzung wieder zurück. Deshalb ist eine dauerhafte, aber naturnah Nutzung ein Plus für die Vielfalt.

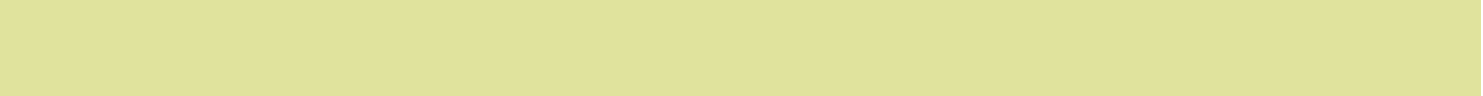
Eine farbenfrohe Wiese, seltene Schmetterlinge, der Gesang der Feldlerche, der Duft von Kamille und wilden Origan: Biodiversität birgt einen reichen Schatz an Schönheiten, die wir entdecken und geniessen können! Dafür lohnt sich der gemeinsame Einsatz aller für die Biodiversität.



**Impressum. Herausgeber:** Schweizerischer Bauernverband SBV, Bundesamt für Landwirtschaft BLV. **Text:** Arjo Rötschlächer, LD. **Illustration:** André Hiltbrunner, Bern. **Grafik:** atelierQue, Rona Witschi. **Konzept, Redaktion, Vertrieb:** Landwirtschaftliche Informationsdienst ID, Weststrasse 10, 3000 Bern 6, Tel. 031 359 59 77, info@lid.ch, www.lid.ch. **Mehr Info zu Landwirtschaft und Biodiversität:** www.landwirtschaft.ch, www.lid.ch, www.blv.admin.ch, www.bodenvorstand2010.ch, www.suisse.ch

## Das sorgt im landwirtschaftlich genutzten Land für höhere Biodiversität:

Entdecke die Elemente 1-17 in der Landschaft auf der Rückseite



- Extensiv genutzte Weide.** Sie liefert weniger Futter für die Bauernhöfiere, aber mehr Lebensraum für Insekten und andere Wildtiere. Denn auf ihr wachsen viele verschiedene Gräser und Wildblumen statt nur wenige nahrungsfördernde Arten. Und sie ist durchsetzt mit Bäumen, Hecken, Steinhaufen oder Nassstellen, die vielen Wildtieren Unterschlupf und Nahrung bieten.
- Trockenwiese, Magerwiese.** Diese extensiv genutzte Wiese ist heu- am häufigsten noch im Berggebiet anzutreffen. Sie ist ungedüngt und deshalb reich an speziellen, teilweise gefährdeten Pflanzenarten. Dazu kommen entsprechend viele Tierarten: Schmetterlinge, Wildbienen, Käfer, Heuschrecken und andere Insekten. Gut die Hälfte unserer Schmetterlingsarten ist auf Trockenwiesen angewiesen. Die Trockenwiese wird je nach Standort alle ein bis zwei Jahre geschneitten, damit sie nicht verbuscht.

- Riedwiese / Streufläche.** Durch einen hohen Grundwasserspiegel oder regelmäßige Überflutungen ist sie ständig oder häufig sehr nass. Hier siedeln sich sehr unterschiedliche, seltene Pflanzengemeinschaften an. Das Schnittgut hat einen geringen Futterwert und wurde früher nur als Einstreu im Stall verwendet. Deshalb wurden im letzten Jahrhundert viele Riedwiesen trockengelegt. Die Riedwiese wird alle ein bis drei Jahre geschnitren, damit sie nicht verbuscht. Heute sind nur noch wenige Streuwiesen erhalten.

- Wenig intensiv genutzte Wiese.** In einer wenig gedüngten Mahd- wiese können sich viele Pflanzenarten ansiedeln. Und pro Pflanzenart kommen 10 bis 20 Kleintierarten dazu. Diese bewohnen die verschiedenen Etagen der Wiese: die Blüten-, die Kraut- und die Bodenschicht. Wird eine Wiese zu stark gedüngt oder nicht mehr gemäht, nimmt die Pflanzenvielfalt ab. Denn nur in einer regelmässig gemähten Wiese haben auch niedrige, bodennahe Pflanzen genug Licht, um sich zu entwickeln.

- Krautsaum auf der Ackerfläche.** Mitten im Getreidefeld hat der Bauer ein Rechteck oder einen Streifen nicht angeätzt. Statt Getreide wachsen hier Wildblumen und Gräser. Diese Flächen sind Lebensraum für viele Insekten und Kleintiere. Und Vögel wie die Feldlerche können hier unbegleitet starten und landen.

- Rückzugsstreifen für Kleintiere im Grasland.** Bei jeder Mahd bleibt ein Streifen ungemäht. Hier können auch Pflanzen noch absumen, die spät austreiben. Insekten und Spinnen, Reptilien und Kleinsäuger finden darin Unterschlupf und auch den Winter über Nahrung.

- Rotationsbrache oder Buntbrache.** Auf einem Stück produktiven Ackerlandes oder Dauergrünlandes im Tal ruht der Boden während ein bis sechs Jahren. Statt Getreide oder Kartoffeln wachsen bis zu 40 einheimische Wildblumenarten, darunter viele Aromä- und Heilpflanzen. Die bunte Brache ist ein Paradies für Insekten und andere Wildtiere, darunter viele Nützlinge. Nach der Brachzeit wird die Fläche wieder für den Ackerbau genutzt und die Brache anderswo angelegt.

- Seltene Viehrasse.** Manche Bauern züchten auf ihren Betrieben alte Landrassen von Rindern, Schweinen, Schafen, Ziegen oder Geflügel/Andere kamen fast ausgediebstem Stämmen errichtet, heute lassen sich die Weiden mit einfacheren Zaunsystemen abgrenzen. Wo die Trockenmauern aber erhalten werden, bieten sie Lebensraum für Spezialisten unter den Pflanzen, für Flechten und eine Vielzahl Insekten.

- Boden.** Ein gesunder Boden ist die wichtigste Grundlage sowohl für die Produktion von Nahrungsmitteln als auch für das Zusammenspiel von Pflanzen und Lebewesen. Ein solcher Boden ist lockes, gut durchwurzelt und voll von Lebewesen, Pilzen und Mikroorganismen, die organische Substanzen auf-, ab- und umbauen. Schonende Bodenbearbeitung und mässiger Düngereinsatz tragen zu einem gesunden und langfristig fruchtbaren Boden bei.

## Unterrichtsideen zu Biodiversität und Landwirtschaft

### 1. Was ist Biodiversität / Agrobiodiversität?

**Lernziele**

Die Schülerinnen und Schüler

- können den Begriff «Biodiversität» erklären
- können die vier Dimensionen der Biodiversität
- kennen die Bedeutung der Landwirtschaft für die Biodiversität und der Biodiversität für die Landwirtschaft

**Unterrichtsidee**

**Leseverstehen** – Die Schülerinnen und Schüler lesen den Text «Biodiversität heisst» (Poster- und Broschürenrückseite) und füllen das Arbeitsblatt 1 aus.

### 2. So sorgt die Landwirtschaft für Artenvielfalt

**Lernziele**

Die Schülerinnen und Schüler

- kennen biodiversitätsfördernde Elemente in der Landwirtschaft und können sie in der Agrarlandschaft wiedererkennen
- kennen einige seltene oder gefährdete Tier- und Pflanzenarten, die dank biodiversitätsfreundlicher Landwirtschaft häufiger anzutreffen sind
- können ein Natur-Inventar selbständig durchführen

**Unterrichtsideen**

**a. Wiedererkennung** – Erarbeiten des Arbeitsblatts 2 und/oder Feldrundung mit eigener Fotodokumentation von biodiversitätsfördernden Elementen und Flächen durchführen. (Reihenfolge der Bilder gemäss Zeichnungslegende: 1, 14, 4, 9, 11, 10, 15, 13, 16, 7, 12, 6, 2, 3, 5)

**b. Betriebsbesuch** – Sich mit der Klasse auf einen Betrieb (am besten IP-Suisse- oder Biobetrieb) vom Bauern oder der Bäuerin zeigen und erklären lassen, wie der Biodiversität eine Chance gegeben wird, und was es für den Betrieb bedeutet.

**c. Kurzporträts** – Die Schülerinnen erarbeiten einzeln oder zu zweit Porträts über seltene Tier- und Pflanzenarten, die dank einer bewusst biodiversitätsfreundlichen Landwirtschaft häufigere vorkommen. Sie erstellen ein A4- oder A3-Poster dazu und stellen die Art in der Klasse vor: Aussehen/ Erkennung, Lebensweise, benötigter Lebensraum, Nahrung, Vorkommen, Funktion im Ökosystem, Besonderes. 12 Beispiele sind auf der Poster-/ Faltbroschürenrückseite «Hier gedeiht Biodiversität» abgebildet. Weitere Möglichkeiten: Wendehals, Grünspecht, Gartenrotschwanz, Florfliege, Hummel, Wildbienenarten; Schwalbenschwanz, Himmelsblauer Bläuling, Zinnmännchen; Blindstiechle; Igel; Kornblume, Skabiosen-Flockenblume, Wiesenglockenblume.

**d. Inventar** – Gruppenweise in klar begrenzter Fläche ein Pflanzen- und Tierinventar erstellen, dabei immer eine biodiversitätsfreundliche Fläche mit einer anderen Fläche vergleichen. Es können auch nur Bodenlebewesen oder Pflanzen oder Vögel erfasst werden (Flächengrösse entsprechend anpassen).

### 3. Die Landwirtschaft sorgt für genetische Vielfalt

**Lernziele:**

Die Schülerinnen und Schüler

- können den Wert der genetischen Vielfalt für die Landwirtschaft erklären
- kennen Beispiele seltener/älter Tierrassen und Pflanzenorten

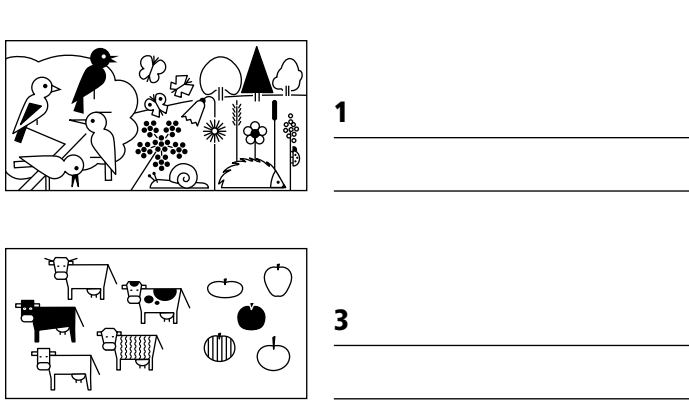


Foto: Ursula Gschwend

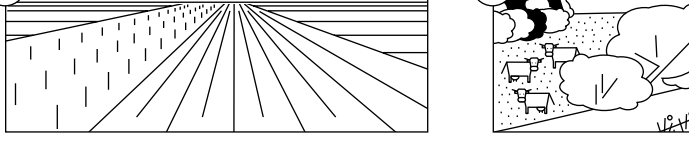
#### Arbeitsblatt 1 Biodiversität und Landwirtschaft

### 1. Was ist Biodiversität?

Lies den Text «Biodiversität heisst ...». Welche 4 Aspekte der Biodiversität sind hier dargestellt?

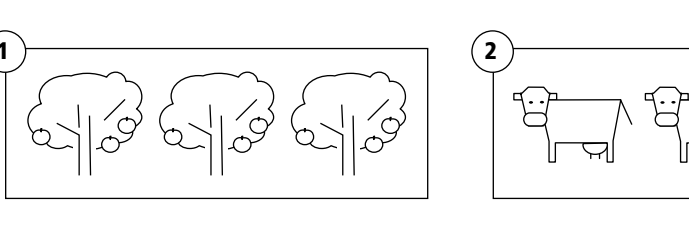


In welcher Landschaft ist die Biodiversität am höchsten?

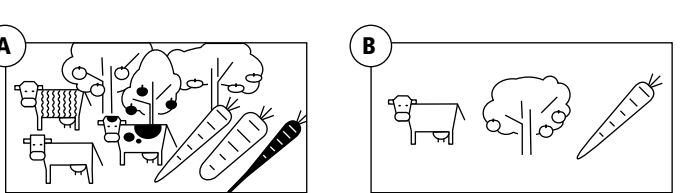


In der Landschaft  A,  B,  C, weil

### 3. Was bringt die Biodiversität der Landwirtschaft?



Angenommen, im Bild 1 werden alle Apfelbäume von einer Krankheit befallen, im Bild 2 ertragen die Kühe die ständige Hitze nicht mehr und im Bild 3 bleiben die Rübli im Regal, weil die Sorte den KonsumentInnen nicht mehr



### Unterrichtsideen

**a. Leseverstehen** – Fachttext auf dem Arbeitsblatt 3 lesen und Aufgaben lösen, schwierige Begriffe und Zusammenhänge im Klassengespräch erörtern.

**b. Rassenporträts** – Partnerarbeit: Je eine alte Tierrasse porträtieren, Recherche im Internet (z.B. www.prospeciera.ch, www.fructus.ch), Präsentation als Powerpoint-Folien (Gestaltungsauftrag im Zeichen/ Gestalten) oder als A3-Plakat.

**c. Marktrudgang** – Verschiedene alte Apfelsorten auf dem Markt ausprobieren (Markbereiche unter Gruppen aufteilen, damit jeder Marktstand nur einmal angegangen wird); im Schulzimmer Inventar erstellen, Sorteninformationen vom Bauern mit Informationen aus dem Internet (z.B. www.fructus.ch) ergänzen; eine kleine Apfelsaustellung mit den Porträts der Organisationen gestalten. Varianten: Dito mit Karotten, Kartoffeln oder verschiedenen Gemüsen, Übersicht auf www.prospeciera.ch.

**Tipp:** Unterrichtseinheiten zur Genetik allgemein in «Pick up» Nr. 19 / «GENia!», Unterrichtsteil zu Seiten 6+7, auf www.lid.ch.

### 4. Boden – bedeutender Faktor der Biodiversität

Ein gesunder Boden ist die wichtigste Grundlage sowohl für die Produktion von Nahrungsmitteln als auch für das Zusammenspiel von Pflanzen und Lebewesen (funktionale Biodiversität). Die Auseinandersetzung mit dem Thema «Boden» in Zusammenhang mit der Biodiversität ist daher empfehlenswert.

**Tipp:** Wir weisen hier auf das Unterrichtsmittel und Jugendmagazin «Pick ups», Nummer 15 / «... am Boden», mit zahlreichen Unterrichtsideen und Arbeitsblättern. Download auf www.lid.ch / Rubrik Schulen / Pick up.

### 5. Im Dilemma zwischen Nutzen und Schonen

**Lernziele**

Die Schülerinnen und Schüler

- erkennen, wo zwischen dem Biodiversitätsanliegen und andern Interessen Dilemmas entstehen, bei den Bauern, den Verarbeitern und Detailisten, den Konsumenten

**Unterrichtsideen**

**a. Leseverstehen** – Lesen des Textes «Vielfältige Schweizer Landschaft», klären von Begriffen und Zusammenhängen, beantworten der Fragen auf dem Arbeitsblatt 4, Klassengespräch.

**b. Lernspiel «Dilemma»** – Das Spiel macht das Dilemma zwischen Produktionsdruck (Nutzen) und Biodiversität (Schonen) deutlich. Hinweise: Langfristig gesehen schliessen sich «Nutzen» und «Schonen» nicht aus, wer die natürlichen Ressourcen genügend schont, kann sie länger nutzen. Voraussetzung sind Einsicht und gemässigte Ansprüche aller am Markt beteiligten: Produzenten, Verteiler und Konsumenten. – Karten vergrössern (141%-Farbkopie!) – Die Spielrolage kann auch für ein Planspiel (Streitgespräch pro Markt vs pro Natur) verwendet werden!

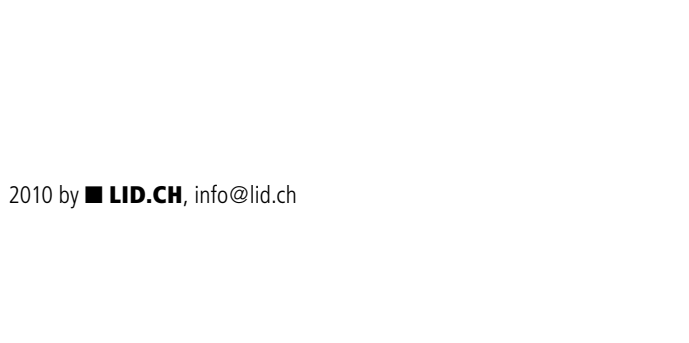


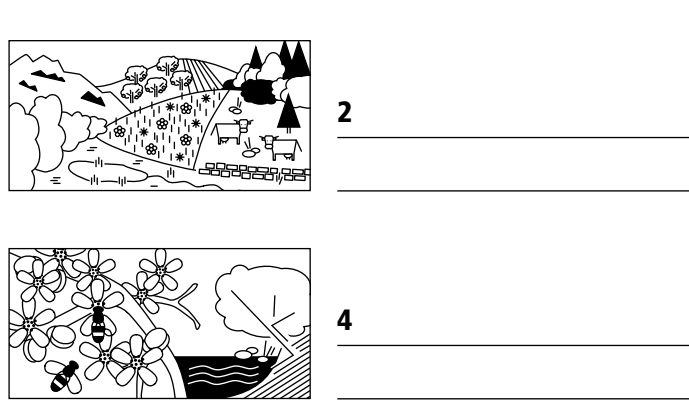
Foto: Ursula Gschwend

Foto: Ursula Gschwend

#### Arbeitsblatt 2 Biodiversität und Landwirtschaft

### 1. Was ist Biodiversität?

Lies den Text «Biodiversität heisst ...». Welche 4 Aspekte der Biodiversität sind hier dargestellt?

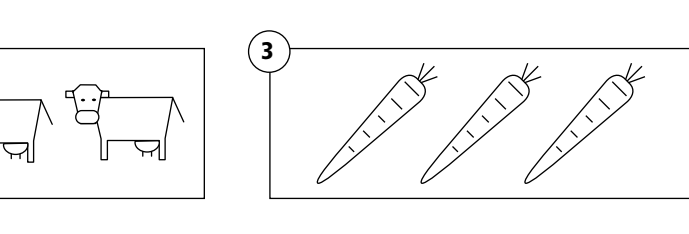


In welcher Landschaft ist die Biodiversität am höchsten?

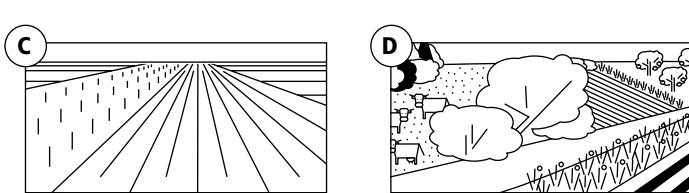


In der Landschaft  A,  B,  C, weil

### 3. Was bringt die Biodiversität der Landwirtschaft?



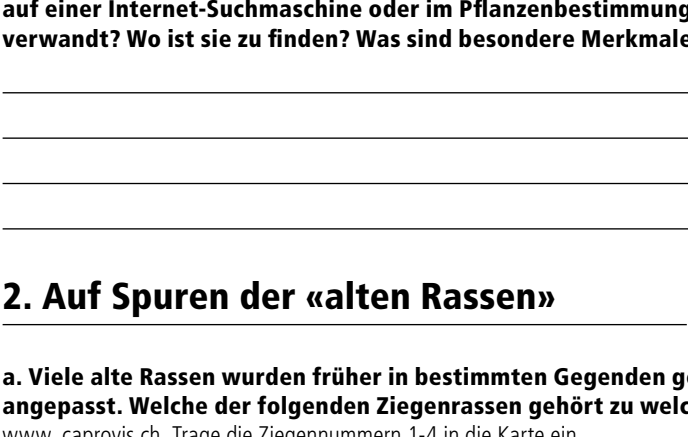
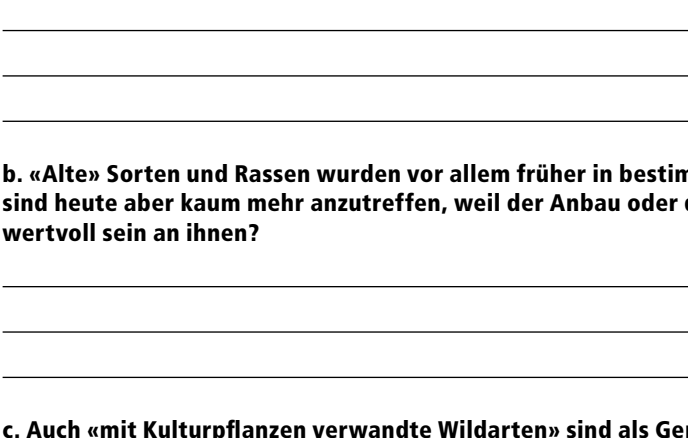
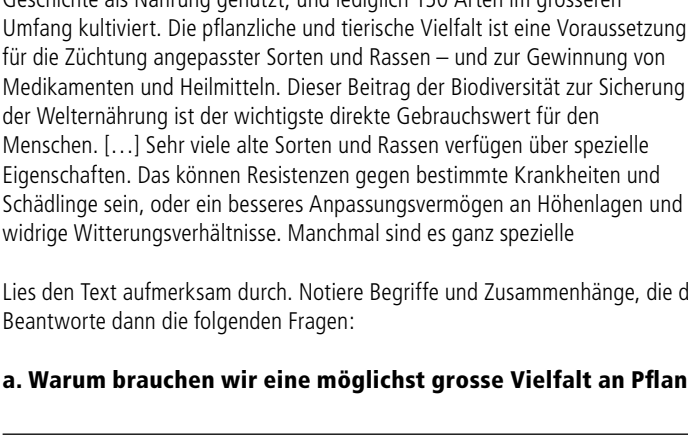
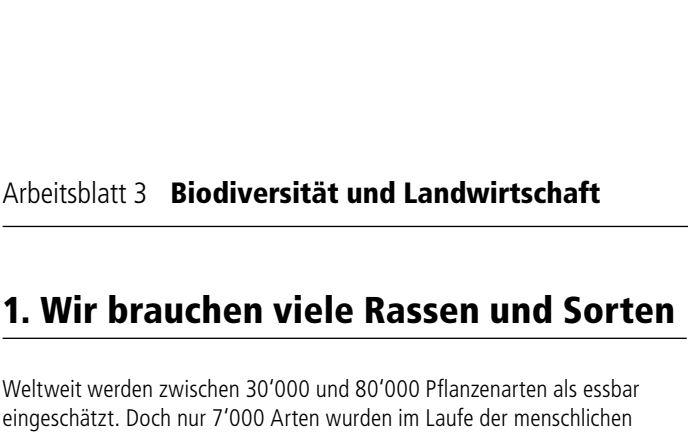
Angenommen, im Bild 1 werden alle Apfelbäume von einer Krankheit befallen, im Bild 2 ertragen die Kühe die ständige Hitze nicht mehr und im Bild 3 bleiben die Rübli im Regal, weil die Sorte den KonsumentInnen nicht mehr



### Arbeitsblatt 2 Biodiversität und Landwirtschaft

### Hier gedeiht Biodiversität

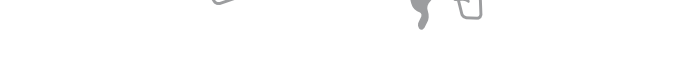
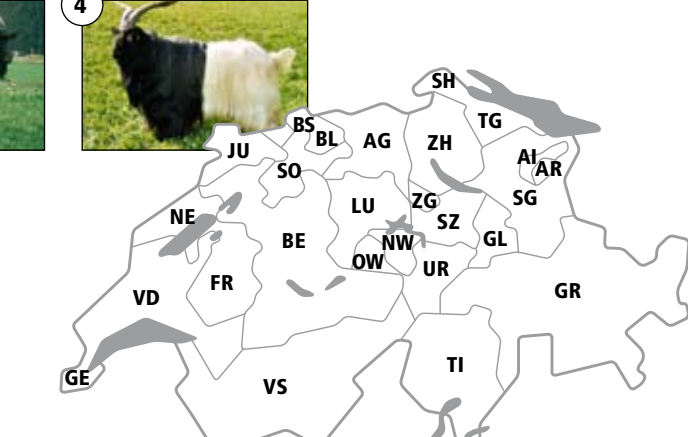
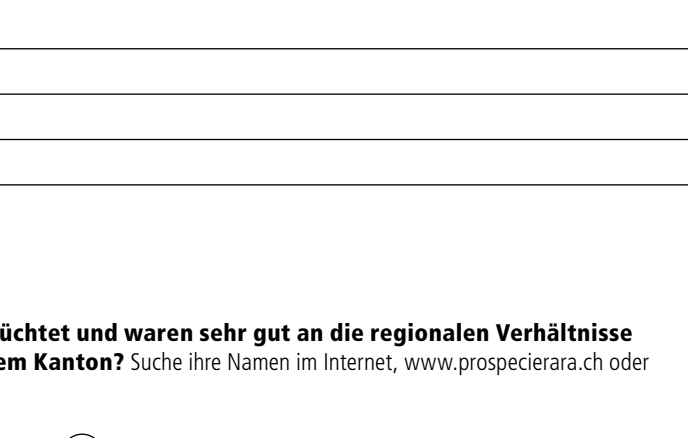
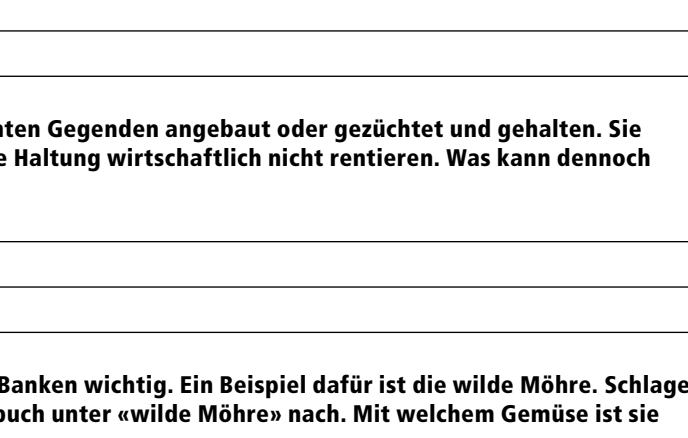
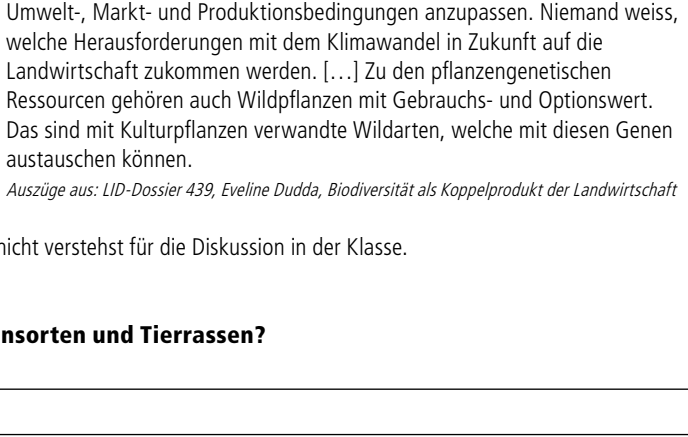
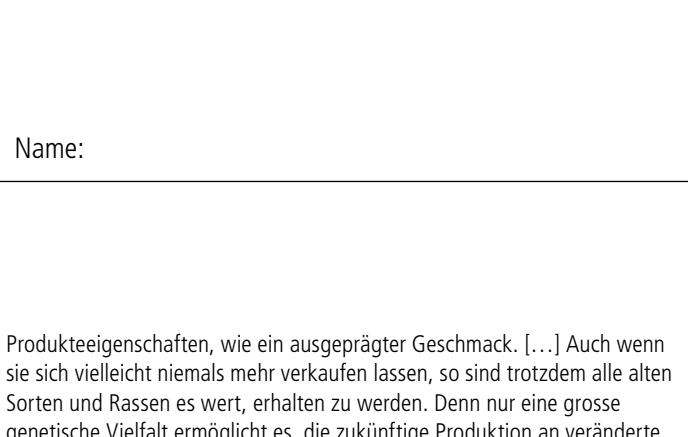
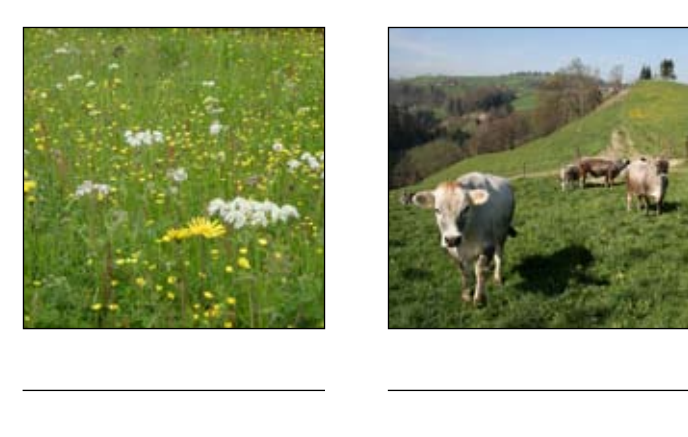
Erkenne du die abgebildeten Elemente anhand der grossen Posterzeichnung wieder – würdest du sie auch in der Natur wiedererkennen? – Setze zu jedem Bild die passende Nummer und die Beziehung wie auf dem Poster.



### Arbeitsblatt 3 Biodiversität und Landwirtschaft

### Hier gedeiht Biodiversität

Erkenne du die abgebildeten Elemente anhand der grossen Posterzeichnung wieder – würdest du sie auch in der Natur wiedererkennen? – Setze zu jedem Bild die passende Nummer und die Beziehung wie auf dem Poster.

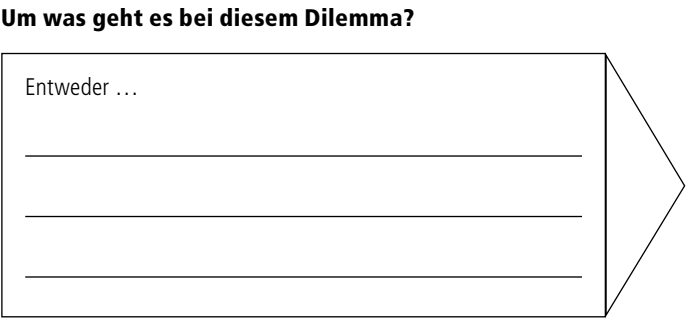


### Arbeitsblatt 4 Biodiversität und Landwirtschaft

### 1. Das Dilemma zwischen Produktion/ Konsum und Biodiversität

Ein Dilemma entsteht, wo man sich zwischen zwei Dingen entscheiden muss, die nicht vereinbar sind. Lies den Text «Vielfältige Schweizer Landschaft» auf der Poster- oder Broschürenrückseite. Hier ist ein Dilemma beschrieben.

#### Wer steht hier vor einem Dilemma?



### 2. Spiel: Dilemma

**So geht das Spiel:**

**1. Bild** 2er- oder 4er-Teams. Diese sind Betriebsleiter von Bauernbetrieben und müssen entscheiden, wie sie ihren Betrieb führen wollen, damit sie genügend Einkommen haben und der Biodiversität eine möglichst grosse Chance geben. **2. Jedes Team** erhält einen Satz grüne und gelbe Karten (je 10) und eine Buchhaltungsstablle. Die eine Teamhälfte nimmt die grünen Karten und macht sich für deren Anliegen stark, die andere Teamhälfte nimmt die gelben Karten und vertritt deren Anliegen. **3. Es** geht 10 Spielrunden. Bei jeder Runde werden beide Kartentexte mit der entsprechenden Nummer vorgelesen und diskutiert. Dann wird entschieden, ob man der grünen oder der gelben Karte den Vorrang gibt. Die bevorzugte Karte wird auf die andere gelegt (die Kartenaupa 1-10 werden nach und nach neben- aneinander auf den Tisch gelegt). **4. Für** jede grüne Karte gibt es die Anzahl

| Team:                                                                    | Grüne Seite / BDiv-Punkte                   | Grüne Seite / BDiv-Punkte                    | Grüne Seite / BDiv-Punkte                   | Gelbe Seite / Incomes                   | Gelbe Seite / Incomes                                                                |
|--------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------|----------------------------------------------|---------------------------------------------|-----------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------|
|                                                                          | <p>1 Total BDiv-Punkte nach jeder Runde</p> | <p>1 +/- BDiv-Punkte durch Ereigniskarte</p> | <p>1 BDiv-Punkte durch Wahl grüne Karte</p> | <p>1 Incomes durch Wahl gelbe Karte</p> | <p>1 +/- Incomes durch Ereigniskarte</p> <p>1 Total BDiv-Punkte nach jeder Runde</p> |
| <b>Runde 1</b>                                                           |                                             |                                              |                                             |                                         |                                                                                      |
| <b>Runde 2</b>                                                           |                                             |                                              |                                             |                                         |                                                                                      |
| <b>Runde 3</b>                                                           |                                             |                                              |                                             |                                         |                                                                                      |
| <b>Runde 4</b>                                                           |                                             |                                              |                                             |                                         |                                                                                      |
| <b>Runde 5</b>                                                           |                                             |                                              |                                             |                                         |                                                                                      |
| <b>Runde 6</b>                                                           |                                             |                                              |                                             |                                         |                                                                                      |
| <b>Runde 7</b>                                                           |                                             |                                              |                                             |                                         |                                                                                      |
| <b>Runde 8</b>                                                           |                                             |                                              |                                             |                                         |                                                                                      |
| <b>Runde 9</b>                                                           |                                             |                                              |                                             |                                         |                                                                                      |
| <b>Runde 10</b>                                                          |                                             |                                              |                                             |                                         |                                                                                      |
|                                                                          |                                             |                                              |                                             |                                         |                                                                                      |
| <b>Differenz zwischen Anzahl BDiv-Punkten und Incomes nach Runde 10:</b> |                                             |                                              |                                             |                                         |                                                                                      |

Foto: Ursula Gschwend

Foto: Ursula Gschwend

#### Arbeitsblatt 5 Biodiversität und Landwirtschaft

### 1. Was ist Biodiversität?

Lies den Text «Biodiversität heisst ...». Welche 4 Aspekte der Biodiversität sind hier dargestellt?

**Bdiv-Punkte: 3**  
Aufgabegabe Amen vergangen. Bereit immer – und auch bei intensiverer Nutzung – die Biodiversität ist ...

**Bdiv-Punkte: 4**  
Mit vielen verschiedenen Kulturen auf kleinen Flächen ist ein hoher Aufmerksamkeits, damit sie wieder unter Beobachtung stehen...

**Income: 4**  
Alpen im externen Gedächtnis. Wiesen liefern den Tieren wenig Futter, sind aber reicher an Aufmerksamkeits, damit sie wieder unter Beobachtung stehen...

**Ein Hoch auf Hochstämmern!** Wir pflegen eine Anlage mit Hochstammobäumen, alles alten Apfelsorten. Das sieht schön aus und gibt selten Vögeln Lebensraum!

**Bdiv-Punkte: 3**  
Niedermastbau-Praktiken mit Hagenernter sind keine Apfelsorten und die meisten Hirsche keine Hecken – und fallen als Nützlinge...

**Income: 5**  
Mit vielen verschiedenen Kulturen auf kleinen Flächen ist ein hoher Aufmerksamkeits, damit sie wieder unter Beobachtung stehen...

**Ein Hoch auf Hochstämmern!** Wir pflegen eine Anlage mit Hochstammobäumen, alles alten Apfelsorten. Das sieht schön aus und gibt selten Vögeln Lebensraum!

**Bdiv-Punkte: 3**  
Niedermastbau-Praktiken mit Hagenernter sind keine Apfelsorten und die meisten Hirsche keine Hecken – und fallen als Nützlinge...

**Income: 5**  
Mit vielen verschiedenen Kulturen auf kleinen Flächen ist ein hoher Aufmerksamkeits, damit sie wieder unter Beobachtung stehen...

**Ein Hoch auf Hochstämmern!** Wir pflegen eine Anlage mit Hochstammobäumen, alles alten Apfelsorten. Das sieht schön aus und gibt selten Vögeln Lebensraum!

**Bdiv-Punkte: 3**  
Niedermastbau-Praktiken mit Hagenernter sind keine Apfelsorten und die meisten Hirsche keine Hecken – und fallen als Nützlinge...

**Income: 5**  
Mit vielen verschiedenen Kulturen auf kleinen Flächen ist ein hoher Aufmerksamkeits, damit sie wieder unter Beobachtung stehen...

**Ein Hoch auf Hochstämmern!** Wir pflegen eine Anlage mit Hochstammobäumen, alles alten Apfelsorten. Das sieht schön aus und gibt selten Vögeln Lebensraum!

**Bdiv-Punkte: 3**  
Niedermastbau-Praktiken mit Hagenernter sind keine Apfelsorten und die meisten Hirsche keine Hecken – und fallen als Nützlinge...

### Arbeitsblatt 4 Biodiversität und Landwirtschaft

### 1. Das Dilemma zwischen Produktion/ Konsum und Biodiversität

Ein Dilemma entsteht, wo man sich zwischen zwei Dingen entscheiden muss, die nicht vereinbar sind. Lies den Text «Vielfältige Schweizer Landschaft» auf der Poster- oder Broschürenrückseite. Hier ist ein Dilemma beschrieben.

#### Wer steht hier vor einem Dilemma?



### 2. Spiel: Dilemma

**So geht das Spiel:**

**1. Bild** 2er- oder 4er-Teams. Diese sind Betriebsleiter von Bauernbetrieben und müssen entscheiden, wie sie ihren Betrieb führen wollen, damit sie genügend Einkommen haben und der Biodiversität eine möglichst grosse Chance geben. **2. Jedes Team** erhält einen Satz grüne und gelbe Karten (je 10) und eine Buchhaltungsstablle. Die eine Teamhälfte nimmt die grünen Karten und macht sich für deren Anliegen stark, die andere Teamhälfte nimmt die gelben Karten und vertritt deren Anliegen. **3. Es** geht 10 Spielrunden. Bei jeder Runde werden beide Kartentexte mit der entsprechenden Nummer vorgelesen und diskutiert. Dann wird entschieden, ob man der grünen oder der gelben Karte den Vorrang gibt. Die bevorzugte Karte wird auf die andere gelegt (die Kartenaupa 1-10 werden nach und nach neben- aneinander auf den Tisch gelegt). **4. Für** jede grüne Karte gibt es die Anzahl

| Team:          | Grüne Seite / BDiv-Punkte                   | Grüne Seite / BDiv-Punkte                    | Grüne Seite / BDiv-Punkte                   | Gelbe Seite / Incomes                   | Gelbe Seite / Incomes                                                                |
|----------------|---------------------------------------------|----------------------------------------------|---------------------------------------------|-----------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------|
|                | <p>1 Total BDiv-Punkte nach jeder Runde</p> | <p>1 +/- BDiv-Punkte durch Ereigniskarte</p> | <p>1 BDiv-Punkte durch Wahl grüne Karte</p> | <p>1 Incomes durch Wahl gelbe Karte</p> | <p>1 +/- Incomes durch Ereigniskarte</p> <p>1 Total BDiv-Punkte nach jeder Runde</p> |
| <b>Runde 1</b> |                                             |                                              |                                             |                                         |                                                                                      |
| <b>Runde 2</b> |                                             |                                              |                                             |                                         |                                                                                      |
| <b>Runde 3</b> |                                             |                                              |                                             |                                         |                                                                                      |
| <b>Runde 4</b> |                                             |                                              |                                             |                                         |                                                                                      |
| <b>Runde 5</b> |                                             |                                              |                                             |                                         |                                                                                      |
| <b>Runde 6</b> |                                             |                                              |                                             |                                         |                                                                                      |
| <b>Runde 7</b> |                                             |                                              |                                             |                                         |                                                                                      |